**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

**Band:** 52 (1925)

**Sonstiges** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

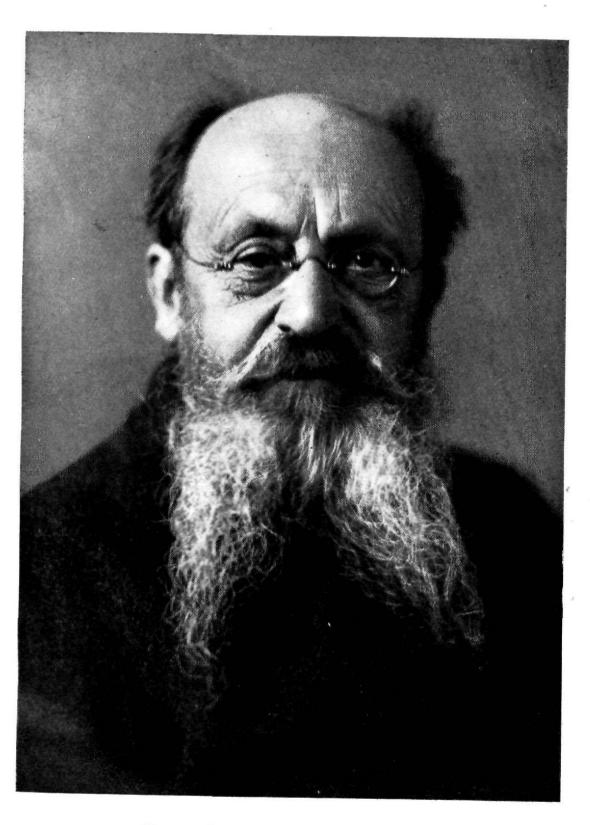
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dr. phil. h. c. Alfred Tobler



dygelle destry

Abbenzellische Jahrbücher. Mit gewohnter Bunftlichkeit ift auch dieses Jahr wieder die bon ber Appenzellischen Gemeinnütigen Gefellschaft herausgegebene, bie Geschehnisse bes Jahres 1924 registrierende Publikation erschienen und ben Mitgliedern obgenannter Bereinigung zugekommen. Das 52. Heft, von Herrn Redakteur Decar Alber in Beiben, unter Affistenz bewährter Mitarbeiter, wiederum vortrefflich redigiert, reiht sich seinen Borgängern würdig an und birgt in dem stattlichen Umfang von 165 Seiten eine Fülle des Interessanten und Belehrenden aus der engern heimat. Dem am 9. September 1923 verstorbenen appenzellischen Sängervater und Aulturhistoriter Dr. Alfred Tobler hat herr Rebatteur Alber burch ein fein gezeichnetes Lebensbild ein bleibenbes Denkmal gefett. Diefen charatteriftischen Ausführungen folgen die Biographien der in der jüngsten Berichtsepoche aus ihrem Wirkungstreise abberufenen herren Kaufmann Carl Burcher und Dberforfter Joh. Beinrich Frankenhauser in Teufen, Redakteur J. J. Frey in Herisau und Dr. phil. und jur. Gustav Walfer in Bafel. Die forgfältig ausgearbeiteten Lanbeschronifen von Appenzell A. Rh. und J. Rh. vom Jahre 1924 entrollen ein anschauliches Bild über die Ereignisse auf allen webieten bes öffentlichen Lebens. Dem Protofoll über die lette Jahresversammlung in Walzenhausen schließen sich die verschiedenen Rechnungen und bie Berichte ber Institutionen, die bem Batronat ber Gemeinnütigen Gefellschaft unterftellt find, an. Als Anhang zum Jahrbuch figurieren wiederum die gewohnten Berzeichniffe über ben Mitgliederbestand und die Zusammensetzung der Kommissionen, die über alles Wissenswerte ben gewünschten Aufschluß erteilen und so auch diese neueste Ausgabe zu einem unentbehrlichen Rachichlagewert gestalten.

Anging v. Motor, Syngel.

Appensellische Jahrbücher. Dieser Tage wurde den Mitgliedern der Appensellischen Gemeinnüßigen Gesellschaft der Jahrgang 1924 der Appenseller Jahrbücher zugestellt. Reichhaltig, wie seine Borgänger, zeigt uns auch diese Ausgabe (Redaktion Hr. Red. Alder in Heiden) eine große Fülle des Interessanten und Belehrenden, vor allem wieder die Chroniten von Außer- und Innerrhoden, die uns über die Geschehnisse des Bestichtsjahres getreu unterrichten. Im getreulichen Lebensbild ist dem verstorbenen Sängervater Dr. Alfred Tobler ein bleibendes Andenken geschaffen. Ebenso sinden wir in der Ausgabe die Biographien der in der jüngsten Berichtsepoche aus ihrem Wirtungstreise abberusenen Heuschen Frankenhauser in Teusen, Nedator I. J. Frey in Herisau und Dr. phil. und jur. Gustav Walser in Basel.

- dppayella Landes got to

## Appenzellische Jahrbücher, 52. heft.

Appenzellische Jahrbücher, 52. heft.

Diese seit 14 Jahren von Redattor Oscar Alber in Heiben umsichtig redigierte Kublitation erscheint zum 52. Mal. Sie ist diesmal zu einem ausgesprochenen Band der Retrologe geworden. Tenn das trefsliche, auf intimer Beodachtung des Berstorbenen und freundschaftlichem Jusammenwirten mit demfelben beruhende, vom Redattor verfaste "Lebensbild" von Dr. Alfred Tobler, ist — leider — eben doch auch einem Toten gewidmet. Freilich hat es Herr Alber tresslich versanden, den Lebenden und sein Bert, namentlich aber auch seine kaum zu überschilben Besentung sir das appenzellische Volkstum, dessen Siesen und Gisteln derart herauszumeißeln, daß dieses Lebensbild den Anspruch erseben darf, ein bleibendes Dentmal dieser bedeutenden und interessanten Kersonlichkeit geworden zu sein Ind außerdem bringt die Volgsachsie über die Familie Tobler, und speziell über den Vater des Dr. Alfred Tobler, den Lehrer und "fahrenden Sänger" — alias "schweizerischen Kationalsunger"Konrad Tobler, und sodam über den gemittvollen st. gallischen Konrad Tobler, und sodam über den gemittvollen st. gallischen Konrad Tobler, und sodam über den Emitteilungen, daß das Lebensbild des Kfarrers und Sängers und schließlich Kulturbiscoviers Tr. Alfred Tobler zu einer sörmlichen keinen Kulturbiscoviers Dr. Alfred Tobler zu einer sörmlichen keinen Kulturbiscoviers Dr.

nd "fahrenden Sänger" alias "schweizerischen Rationassingen Vontad Tobler, imd bodum über den gemitvollen sie gastischen Somponischen Jerdinumd Hiber id viele Mitteeltungen, daß das Lebensbild des Pfarrers und Sängers und schließtich Kulturgeschichte Dr. Alfred Tobler an einer sörntlichen Keinen Kulturgeschichte Dr. Alfred Tobler, die eine Kerpischen Liener ihm tie der Sülens Kulturgeschichte der Keinen Mitterlingeschichte der Keinen Mitterlingeschichte der Keinen Mitterlingeschichte der Keinen Mitterlingen der Sichen Kulturgeschichte und mit keinen der in der konten der keine der Keinen Mitterlingen keinen Keinen Mitterlingen der konten kannt ausgehrochen Keiner und keinen Mitterlingen der von Ireusen in dem vertivorbenen Kabritatten Cart I üt über von Ireusen den keine gleiche und Kanntaunes, den ausgehrochenen Ireuse der Angenischen und voch sielbewaßten und wohltätigen Appenseller Kaussern, vor Augenzielem und Dochachtung und Traner erullten Andrus reist sich der gefommenen Freunde und Goulentenuben. Ober zielbewaßten und beschieden und Sehen gelommenen Freunde und Goulentenuben. Ober zielber gelommenen Freunde und Goulentenuben. Ober zielbrenden und Sehen gelommenen Freunde und Goulentenuben. Ober zielbrenden und Sehen gelommenen Freunde und Goulentenuben. Ober zielbrenden Echtweiten und Keinen Kausser der gelossen der Angenstätzung zu übervorragenden Eigenschaften des Berchorbenen körfrechtor der "Abpenzeiler Seitung". I. 3. Freig in herrische Berchorbenen Sehrberung deben der Webenstall gelech. Wert der Webenstall gelech werden Abstellen werden der Vertragen sie der Webenstall gelech der Webenstall gelech der Vertragen sie der schafft hätten.

Ichaft hatten.
Daß die vier Nekrologe in gewohnter Beise mit tresslichen
Bildern der Berblickenen ansgestattet sind, versteht sich von selbst.
An sie reiht sich die Landeschronik 1924, in welcher Rebottor Oscar Aber in kurzen, grögnanten Strichen zunächt die Geschehnisse im Kanton und hernach die wichtigeren Gemeindeereig-

Beigegutife im Katilok ind hernach die dichtigeren Seineinseereig-nisse schilbert. Für Innerrhoden kenerte wiederum Herr Edmund Broger den entsprechenden Beitrag bei, so daß also die Fahre bücher in gewohnter Weise eine Kundgrube für die spittere Ge-schichte unseres kseinen Bölkleins bilden werden.

Den Besprechungen appenzellischer ober von Appenzellern ver-Ten Besprechungen appensellischer oder von Appensellern verssäter Literaturerzeugnisse schließen sich die gewohnten geschistlichen Mitteilungen, also: Protofoll der Generalversammlung der "Gemeinmissigen", Jahresrechnungen, Berichte über die einzelnen Institute, Mitgliederverzeichnis-ic. an, über die wir uns nicht weiter zu äußern haben. Das Jahrbuch wird auch diesmal den Appensellern, namentlich auch denen im Ausland, Freude bereiten, und sei dessen Anschafzung bestens empsohlen. Dem verdienten Redaktor sei der gebührende Dank außgedrückt. "Appenzellische Jahrbücher".

Eröffnet wird das 52. Heft der "Appenzellischen Jahr-bücher", die von Redakteur D. Alber in Seiden mit einem recht ausgesprochenen, geschichtlichen Verständnis redi-giert werden, mit einer gekreuen und lebenswarmen Biographie von Dr. Alfred Tobler, dem appenzellischen Sängervater und Kultuchistoriker. Der Verfasser dieses Lebensbildes, Gerr D. Alber, war gerade der Mann, der basu berufen war, seinem verstorbenen Landsmann und Freund ein bleibendes Denkmal zu feten. Er kennt den Fremd ein bleibendes Wenfmal zu jetzen. Er fennt den originellen Appenzeller nicht nur aus dessen. Schriften, sondern war lange Jahre hindurch bis zu dessen Tode in treuer Freundschaft mit ihm verbunden und hatte einen tiesen Einblick in dessen geistiges Schaffen und Streben gewonnen. Und so hat es der Verfasser verstanzben, den einstigen Pfarrer, den nachmaligen Sänger und den späteren Austurhistorifer, Dr. Alfred Tobler, so herauszumeißeln, daß dieser als Mensch, als Künstler und schließlich als Forscher auf dem Gebiete appenzel-lischen Volkstums, dessen "Singen Tanzen. Witzeln und liichen Volkstrums, beffen "Singen, Tangen, Wigeln und Gifteln", furzum, beffen Licht- und Schattenfeiten er von Grund aus kennt, wieder leibhaft vor uns steht. Dret sprechende Bilder: Tobler als Bube im Kreise seiner Eltern und Geschwister, Tobler auf der Höhe seines Wirfens und Tobler an seinem Arbeitstische, bilden eine wertvolle Ergänzung zu dem geschriebenen Wort. Um unsern Lesern einen Begriff von der Reichhaltigkeit unsern Lesern einen Begriff von der Reichhaltigkeit dieses Lebensbildes zu geben, um sie dadurch zum Lesen derselben aufzumuntern, lassen mir die Titel der einzelnen Abschaftlicher Familiengeschickliches Jugends und Studienjahre — Im Kirchendienst — Im Banne des Gesanges — Der Sänger Tobler kehrt in die der Mundartsorschung — Dem Verdienst die Krone — der Mundartsorschung — Dem Verdienst der Krone — dem Sammler und Forscher den Chrendoktoritet — Der Hundrift und Pessimist — Ein Blick in Toblers Hügen: "Sie gefallen uns nicht" — Des Lebens Ausklang — Die letzte Kahrt.

"Sie gefallen uns nicht" — Des Levens auszung letzte Fahrt.

Dem Lebensbild des appenzellischen Forschers reiht sich das typische Bild des appenzellischen Fahrikanten und Kausmannes Carl Zürcher in Teusen an, dem der bortige Pfarrer, Herr Arnold Frauenfelder (Sohn des bei uns noch in guter Erinnerung stehenden Pfarrers der Minorität), wohlverdiente Worte der Liebe und Achtung widmet; denn mit dem Verstorbenen ist ein markanter Vertreter jener alten, bescheidenen und doch zielbewußten und großzügigen, sozial gerechtbenkenden und wohltätigen Appenzeller Kausherren dahingeschieden. — Welch erschütternde Vahrheit oft in dem Spruche liegt: "Witten im Leden sind wir vom Tode unfangen", liegt: "Witten im Leben sind wir vom Tode umfangen", zeigt der tragische Flammentod des um die appenzellische stegt: "Acitten im Geben ind wir vom Lode umfangen", zeigt der tragische Klammentod des um die appenzellische Forstwirtschaft hochverdienten Obersörsters J. H. Franstendanser, dessen menichtich und beruflich hervorragende Eigenschaften Herr Rektor Dr. E. Wildt, ein Studiensteund des allzufrüh aus seinem Vebenswerke herauszgerissenen Forstmannes, in einem warm empfundenen Rekrologe zeichnet, der mit den Worten ichließt: Verstungen sind die feierlichen Orgeklänge, die Lieder, die ergreifenden Reden; aber bleiben wird das Vildenscheitenschen, gewissenhaften Beamten, aufrechten Bürzgers und eines wahrhaft vornehmen Menschen. Im appenzellischen Bolkswalde hat der graue Zimmermann zwei weitere aufrechte, markige Väume gefälltiden langjährigen, gesinnungstreuen Redakteur der "Appenzeller Zig.", K. Frey, und den originellen Dr. phil. und Dr. inr. G. Walter. Dem ersteren hat fein Berrufsgenosse, Redaktor Dr. Bollinaer in Gerison, dem letzern Dr. A. Seteinmann in Zollison, ein verdientes Denkmal gesett. Beider Lebenslauf zeigt viel Aehnlichkeit: beide entstammen aus ärmlichen Berhältnissen, beide haben sich durch eisernen Kleis und unentwegte Anseten ungemößen und genetzt ungemößen zur Ausgewichten Reies nur Wellson und Gewat-

haben sich durch eisernen Fleiß und unentwegte Aus-bauer ein ungewöhnliches Maß von Wissen und Kennt-nissen erworden. Beide waren unerschrockene Kämpfer für Recht und Wahrheit und beide haben an fich felber die Wahrheit des Spruches erfahren müssen: Des Lebens uns gemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil." Zu jes dem der vier Nachrufe gesellt sich auch das wohlgelungene Bild des Berftorbenen.

In der Landeschronik von 1924 läßt Herr Redaktor D. Alder in gewohnter Weise zuerst die Ereignisse im Kanton und nachher sene in den 20 Gemeinden Revue passieren und zeichnet in prägnanten Stricken das Wesesentliche, welches das Jahr 1924 dem Ländchen Appenzell A. Rh. gedracht hat. Das gleiche hat derr Somund Broger für Innerrhoden besorgt und beides sind wertvolle Beiträge zu einer appenzellischen Landesgeschichte. Der Landeschronik reiht sich eine Besprechung der in diem Kahr erschienen Appenzeller-Schristen an und den Schlieb bilden die gewohnten geschäftlichen Mitteilungen In der Landeschronik von 1924 läßt Herr Redaktor Schluß bilden die gewohnten geschäftlichen Mitteilungen und das Mitgliederverzeichnis.

Wir wünschen dem gediegenen 52. Heft einen großen Leserkreis in der Heimat und bei den Appenzellern in ber Frembe.